

SUCHT: bio-psycho-SOZIAL *Gilt das auch für Kinder?*

Fachkongress DHS+fdR
in Berlin



Annette Erhart
Therapeutische Klinikleitung
Rehaklinik Lindenhof
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Suchttherapeutin (DRV-anerkannt)
Syst. Kinder- und Jugendlichentherapeutin



Kinder in suchtbelasteten Familien

Zahlen und Fakten für Deutschland

- Ca. 2,65 Mio. Kinder mit mind. einem alkoholkranken Elternteil
- 40 000 – 60 000 Kinder mit mind. einem drogenabhängigen Elternteil
- 10 000 Neugeborene leiden an Folgeschäden pränatalen Suchtmittelkonsums
- 2000 - 3000 mit Krankheitsbild FAS (Fetales Alkoholsyndrom)
- 6 Mio. Erwachsene ehemalige Kinder aus Suchtfamilien
- Ca. 1000 Kinder in 2017 mit Elternteil in Suchtreha

Quellen: Nacoa, Michael Klein, BUSS, fdr



Kinder in suchtbelasteten Familien

Zahlen und Fakten für Deutschland

- Kinder von drogenabhängigen Eltern weisen im Alter bis 18 Jahre um 11,5 Millionen Euro erhöhte Krankheitskosten pro Jahr auf.
- Kinder von alkoholabhängigen Eltern weisen im Alter bis 18 Jahre um 210 Millionen Euro erhöhte Krankheitskosten pro Jahr auf.
- Wahrscheinlichkeit, dass Kinder aus alkoholbelasteten Familien das Abitur machen, liegt um 15% (Jungen) bzw. 12,7% (Mädchen) niedriger.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder aus alkoholbelasteten Familien zu Beginn des Erwerbslebens arbeitslos sind, liegt 24% (Jungen) bzw. 23% (Mädchen) höher.

Quellen: Nacoa, Uni Hamburg



Kinder in suchtbelasteten Familien

Start ins Leben

- Pränatale Suchtmittelexposition
- Erhöhtes Stressniveau des Ungeborenen
- Epigenetische Belastung
- (protrahierte) Entzugerscheinungen beim Neugeborenen
- Fehlende Kenntnis d. Suchterkrankung im Helfersystem
- Fragliche Entwicklung einer sicheren Bindung



Kinder in suchtbelasteten Familien

Exkurs: FASD = fetal alcohol spectrum disorder

- Alkoholkonsum während der Schwangerschaft
- Keine Schwellendosis
- Toxische irreversible Schädigung des Gehirns
- Keine biologischen Marker, Diagnostik über klinisches Bild
- FAS = fetales Alkoholsyndrom (1. Trimenon)
- FAE = fetale Alkoholeffekte (2. und 3. Trimenon)
- FASD wird häufig diagnostiziert als: ADHS, Autismus, kindliche Schizophrenie, Bindungsstörung, Bindungsstörung, Borderline-Persönlichkeitsstörung



Kinder in suchtbelasteten Familien

Risiken

- Traumatisierungen durch Opfer/Zeugenschaft sexueller, physischer und/oder psychischer Gewalt
- Verwahrlosung und Vernachlässigung
- Suchtmittelexposition in der Kindheit
- Multiple psychosoziale Schwierigkeiten im Milieu
- Suchterkrankung der Bezugsperson steht im Vordergrund
- Mangelnde Problem/Krankheitseinsicht der Bezugsperson
- Mangelnde Bereitschaft der Bezugsperson, Hilfe anzunehmen



Kinder in suchtbelasteten Familien

Exkurs: traumatischer Stress

- Stress im Mutterleib erzeugt bereits erhöhten Cortisolspiegel beim Ungeborenen
- Fehlende feinfühlig Bindungsperson erzeugt Hochstress beim Säugling → Regulationsstörungen
- Eingeengtes Stress-Toleranz-Fenster (fight – flight - freeze)
- Mangelnde Kompetenzen zur Selbstregulation



Kinder in suchtbelasteten Familien

Es ist zu rechnen mit

- Bindungsstörungen
- Regulationsstörungen
- Entwicklungsschädigungen im Rahmen eines FASD
- Neurologischen Entwicklungsstörungen
- Verhaltensstörungen (Hyperaktivität, Aggressionen, Isolation, Depression, Ängste, sexualisiertes Verhalten)
- Lernstörungen
- Traumafolgestörungen
- Abhängigkeitserkrankung



Kinder in suchtbelasteten Familien

Exkurs: Transgenerationale Traumatisierung

- Trauma wird „sozial“ vererbt.
- Trauma wird im Genmaterial verankert → Epigenetik.
- Traumata werden weiter erzählt.
- Traumata werden verschwiegen und wirken als Familiengeheimnisse weiter.
- Risiko selbst psychisch zu erkranken, ist bis zu 6x höher als für Kinder aus gesunden Familien.



Kinder in suchtbelasteten Familien

Take-Home-Messages

- Schwangerschaft schützt nicht vor Konsum
- FASD-betroffene Kinder unterdiagnostiziert und unterversorgt
- Psychoedukation für Kinder und Eltern
- Teilhabe Einschränkungen vorprogrammiert
- Frühe Interventionen und Regelversorgung fehlen
- Selektive präventive mehrgenerationale Angebote



Kinder in suchtbelasteten Familien

(Über-) Lebensmotto

Rede nicht! Fühle nicht! Traue nicht!



Kinder in suchtbelasteten Familien

bio-psycho-SOZIAL?

Das gilt auch für Kinder!

